



Der Weg zum Pferd

Der Pferdekauf – die Auswahl

Warum wird an dieser Stelle nicht auch die Frage nach der Farbe genannt?

Ein gutes Pferd hat keine Farbe!!

Die Farbe eines Pferdes sollte nur dann eine gewisse Bedeutung erlangen, wenn alle anderen Kriterien bereits zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Selbstverständlich stellen Pferderassen, bei denen die Farbgebung ein zusätzliches Zuchtziel darstellt, eine Ausnahme von dieser Vorgehensweise dar. Aber auch ein bildschön gescheckter Paint oder auch ein besonders kontrastreich gefleckter Appaloosa muss vordringlich ein solides Fundament, ein zuverlässiges Wesen und eine gute Gesundheit haben.

Die Auswahl des passenden Partners

Wurden nun aus Zeitschrift oder Internet einige „Kandidaten“ herausgefiltert, ist es angebracht, die nächste Runde der „Pferde – Casting – Show“ durchzuführen - das interne „Ranking“. Insbesondere bei größeren Entfernungen zum Anbieter sollten die Angaben zum Pferd schon interessant sein. Eine große Distanz, das sei nochmals betont, stellt aber kein Hindernis dar, wenn alle Infos auf den möglichen „Jackpot“ hindeuten – schließlich will man ja einen optimalen Partner für viele Jahre finden.

Gerade dem Neuling, aber auch dem Amateur (eine alles andere als abwertende Bezeichnung), wird zu Recht immer geraten, zur Besichtigung und gegebenenfalls zum Probereiten einen erfahrenen „Pferdemenschen“ oder Trainer hinzu zu ziehen. Da Profis aber zwangsläufig Aufwandsentschädigungen erhalten, macht es natürlich nur Sinn, diese für echte Favoriten einzuladen.

Die Begleitung durch eine routinierte, sachkundige Person ist aus verschiedenen Gründen sehr wichtig. Zum einen ist ein nicht von Emotionen geprägter Blick bedeutsam, zum anderen ist auch eine vernünftige, sachliche Abwägung der Stärken und Schwächen eines angebotenen Pferdes wichtig. Klar

muss sein, dass es das „perfekte Tier“ nicht gibt - selbst dann nicht, wenn mehrere Millionen Euro zur Verfügung stünden. Das Ziel muss sein, im Rahmen der persönlichen Möglichkeiten ein fehlerarmes Pferd zu finden.

Viele Kaufinteressenten vergessen leider ohne Beratung die goldene Regel:

Erst der Kopf – dann der Bauch



Es ist schlicht sinnlos, von einem Pferd wegen seines herrlichen Köpfchens und der lackschwarzen Farbe zu schwärmen, wenn die Beine einen schnellen Verschleiß vermuten lassen, oder das Tier sich über die Fliege an der Wand aufregt.

Alle bisherigen Tipps haben sicherlich für den „Pferdefan“ sehr sachlich und abgeklärt geklungen, aber sie sollten helfen, eine klare Vorauswahl zu treffen.